



Standard-Einsatzregel "Brand-Einsatz" - Innenangriff



Definition „Brandeinsatz mit Innenangriff“:

Von einem „Brandeinsatz-Innenangriff“ muss bei folgenden Meldebildern (SMS) ausgegangen werden:

- Zimmerbrand (B2)
- Wohnungsbrand (B2)
- Küchenbrand (B2)
- Kellerbrand (B2)
- Wohnhausbrand (B3)
- Geschäftsbrand (B3)
- Scheunen- oder Schuppenbrand (B3)
- Dachstuhlbrand (B3)
- Brand in kl. Gewerbebetrieb (B3)
- Brand in landw. Objekt (B4)
- Industriebrand (B4)

Mitalarmierte Feuerwehren:

Bei Alarmstufe 2:

- Im Ortsgebiet: Jettsdorf (LF, KRF-B)
- Im Gewerbepark: Feuersbrunn (TLFA3000, TLF1000, KLF)
- Alarmplan Senecura: UA Grafenwörth (zusätzlich zu FFJE und FFFB noch 2 KLF und 1 MTF)

Bei Alarmstufe 3:

- Im Ortsgebiet und Gewerbepark: UA Grafenwörth

Bei Alarmstufe 4:

- Im Ortsgebiet und Gewerbepark: UA Grafenwörth und UA Fels/Wagram (zusätzlich zu UA Grafenwörth noch 1 RLFA2000, 1 TLF2000, 1 KLFW, 2 KLF und 2 MTF)

Bekleidung:

Jedes Feuerwehrmitglied hat folgende Bekleidungsstücke bei der Ausfahrt zu tragen:

- Feuerwehrhelm Gallet F1 / Heros Extrem
- Handschuhe Patron / Mars I
- Overall oder Einsatzzweiteiler bzw. Überhose / Einsatzbluse
- Feuerwehrstiefel: Haix, alle Typen (Leder)
- Jacke Viking

Alle tauglichen Atemschutzgeräteträger haben die Brandschutzhaube in ihrer Einsatzjacke bereitzuhalten.

Der erste Atemschutztrupp rüstet sich bereits im Fahrzeug einsatzfertig mit der Brandschutzhaube aus und tauscht die Lederhandschuhe gegen Branddiensthandschuhe (Seiz FireFighter, Eska Helios)

Ausrückeordnung

- RLFA2000 (mind. Gkdt, Maschinist, 3 ATS-Träger und WTRM)
- KLF
- KRF/B mit AL-Kompressor



Anfahrt

- Gruppenkommandant :
 - Überprüft vor Ausfahrt Einsatzbekleidung
 - Weist Mannschaft Aufgaben zu (MA, AS-Träger)
 - Nimmt Handfunkgerät und ATS-Funkgerät an sich
 - Bereitet Brandschutzplan / Objektalarmplan vor
- Atemschutzträger
 - Kurzüberprüfung der Geräte
 - Vollständiges Ausrüsten (inkl. Masken und Brandschutzhaube)
 - Handschuhe auf Branddiensthandschuhe wechseln
 - Truppführer nimmt ATS-Funkgerät an sich
- Mannschaft
 - Hilft ATS-Trupp beim Ausrüsten

Ankunft

- Gruppenkommandant führt Erkundung durch:
 - Was brennt wirklich genau?
 - Besteht die Möglichkeit, dass Menschen eingeschlossen oder vom Feuer/Rauch vom Fluchtweg abgeschnitten sind?
 - Offensiver Angriff oder defensive Verteidigung der Nachbarobjekte? (je nach vorhandenen Mitteln bzw. angemessener Schadensbegrenzung)
 - Zugang für Innenangriff?
- Mannschaft bleibt am Fahrzeug
 - AS-Träger vervollständigen Ausrüstung und kontrollieren sich gegenseitig ob alles richtig angelegt wurde
 - Haube sitzt richtig
 - Hose über die Stiefel
 - Jackenkragen aufgestellt und verklettet
 - Richtiges Paar Handschuhe wird über der Jacke getragen
 - Truppführer hat ATS-Funkgerät
 - Beleuchtungskörper sind am Mann und einsatzbereit
 - Auf Befehl des Grkdt muss die Einsatzstelle abgesichert werden
 - Triopan-Faltsignale
 - Weitwarnblitzleuchten
- Maschinist
 - Weist ev. per Funk die Nachbarwehren ein (Anfahrtsweg!)
 - Stellt (am Plan) fest, wo nächste Wasserentnahmestelle ist und beauftragt WTR / STR nach der Fertigstellung der Angriffsleitung damit die Wasserversorgung herzustellen bzw. der mit der Wasserversorgung betrauten Gruppe entgegenzuarbeiten.

Aufstellung

Bei der Fahrzeugaufstellung ist darauf zu achten, dass jederzeit weitere Einsatzfahrzeuge (Rotes Kreuz, Polizei, Feuerwehr) ungehindert an- und abfahren können.



Das RLF wird so platziert, dass an der Hauptzufahrt des Objekts mind. 10m von der sichtbaren Brandstelle entfernt steht. Der Abstand wird so gewählt, dass Mannschaft und Fahrzeug vor herumfliegenden Trümmern oder einer unvorhergesehenen Brandausbreitung geschützt sind. Außerdem ist darauf zu achten, dass rund um das Fahrzeug genug Platz ist um auch bei abgeklappten Trittbrettern noch arbeiten zu können.

KLF Grafenwörth übernimmt die Einsatzleitung und ist daher in einiger Entfernung vom Brandobjekt aufzustellen. Hierzu bietet sich bei Gassen die Einfahrtskreuzung oder bei Straßen der nächste freie Parkplatz an. Auf jeden Fall sollten Lärm und Rauchbelastung bei der Einsatzleitung so gering wie möglich gehalten werden.

Das KRF-B (oder ein Fahrzeug einer Nachbarwehr) errichtet mit dem Atemluftkompressoranhänger einen Atemschutzsammelplatz an einem geeigneten Aufstellungsort. Die Kriterien dafür sind absolute Freiheit von Rauchgasen und Luftschadstoffen und ausreichende Beleuchtung. Ggf. sind auch Kriterien der Versorgung entscheidend – der Parkplatz eines Gasthauses bietet sich hierfür an, auch eine überdachte Garage oder ein leer stehender Gebäudeteil eines Nachbarn können von enormem Vorteil sein.

Auch muss eine Stromversorgung gewährleistet sein => 400V Wechselstrom, 16A
Wenn nicht anders möglich, dann muss ein Feuerwehrstromerzeuger in mind. 20m Entfernung für Strom sorgen.

Weitere Fahrzeuge

Meist wird unmittelbar vor dem Einsatzobjekt kein weiteres Fahrzeug notwendig sein, daher sollten alle weiteren Fahrzeuge bis zu 50m weiter weg abgestellt werden. Es sind hierbei Parkplätze und Abstellflächen zu nutzen um den Verkehr möglichst nicht zu beeinträchtigen.

Einsatzabschnitte und Bereichsleitung

Je nach Ausmaß und Größe der Lage legt der Einsatzleiter Einsatzabschnitte fest. Eine solche Festlegung muss auch immer mit der Bestimmung eines Bereichsleiters (mind. Gkdt) einhergehen. Bei einem Wohnhausbrand könnte man beispielsweise die Einsatzabschnitte „Straßenseite“, „Gartenseite“, „Wasserversorgung“ und „Innenangriff“ bilden.

Um bei einem Standard-Brandereinsatz eine klare Struktur zu gewährleisten, wird hier die Einsatzstelle in einen Abschnitt „Innen“ (= Innenangriff und Menschenrettung), „Außen“ (= Sicherheit, Unterstützung und Außenangriff) und „Atemschutzsammelplatz“ (= ASSPL und Versorgung) unterteilt.

Der Gkdt des RLF übernimmt immer den Abschnitt „Innen“, das 2. am Einsatzort ankommende ausreichend besetzte Fahrzeug (KLF Grafenwörth oder Fzg einer Nachbarwehr) übernimmt den Abschnitt Außen.

Einsatzabschnitt „Innen“

Aufgaben Einsatzabschnitt innen:

- Brandbekämpfung über Innenangriff bzw.
- Menschenrettung
- Atemschutzüberwachung
- Aufbau der Druckbelüftung



Gruppenkommandant RLF:

- Übernimmt Bereichsleitung „Innen“ (ggf Einsatzleitung – dann ist ein anderer Charge für die Leitung „Innen“ einzuteilen)
- Angriffsbefehl an Atemschutztrupps
 - Was ergab Erkundung
 - Angriffsweg, Angriffsziel und Angriffsmittel
 - Mögliche Gefahren
- Sorgt für Atemschutzüberwachung
 - ATS-Funkgerät auf K 1
 - Überwachungstafel oder vorl. nur ein Zettel zum notieren der Zeit
 - Sicherungstrupp einteilen
 - Übergabe dieser Funktion an den Maschinisten oder ATS-Ablaufposten sobald verfügbar

Ablaufposten Atemschutz (Standort Verteiler) :

- Kommunikation mit AS-Trupp (per Funkgerät bzw. ATS-Funk)
- Koordiniert NUR die Trupps im IA!
- Weitere Trupps einweisen
- Standort des Sicherungstrupps ist beim Ablaufposten ATS
- Atemschutzüberwachung für alle Trupps im IA von Gkdt RLF übernehmen

Maschinist

- Setzt nach Aufstellung des RLF die Pumpe in Betrieb
- Sorgt bei Einsätzen in der Nacht durch Aktivieren der Umfeldbeleuchtung und des Lichtmastes für genügend Licht in der Anfangsphase
- Unterstützt Wassertrupp bzw. Schlauchtrupp beim Vorbereiten der Löschleitung
- Fahrzeugfunk überwachen und Nachbarwehren einweisen (Anfahrtsweg!)
- Atemschutzüberwachung vorbereiten (AS-Funk, Überwachungstafel)

Atemschutztrupp

- Rüstet sich mit Zusatzwerkzeug aus – je nach Lage:
 - FW-Axt (immer)
 - Rettungsleine (bei Menschenrettung)
 - Notrettungsset (bei Menschenrettung)
 - Brandfluchthauben (bei Menschenrettung)
 - Handscheinwerfer (falls Helmlampe defekt)
 - Brecheisen/Geißfuß (nach Bedarf)
 - Schlauchhalter (bei Bränden in Obergeschossen mind. 2 Stück)
- Stellt sich am Verteiler mit nicht eingeschraubten Lungenautomat bereit und wartet auf Angriffsbefehl von Gkdt/Einsatzleiter/Ablaufposten

Wassertrupp bzw. Schlauchtrupp

- Bereitet Zubringleitung und Löschleitung vor
 - Zubringleitung : B-Druckschläuche bis zum Zugang ins Objekt, Verteiler setzen, Leitung füllen und entlüften
 - Angriffsleitung: C42-Druckschläuche mit ausreichender Schlauchreserve in Buchten auslegen (grundsätzlich müssen sich die 20m-C42-Schläuche am vorderen Ende der Schlauchleitung befinden), C-Hohlstrahlrohr anschließen, Leitung füllen und entlüften
 - Verteiler ist zu besetzen
 - AS-Trupp unterstützen
 - Hilfe beim Anlegen der Lungenautomaten
 - Benötigte Geräte bereitstellen (FW-Axt, Brandfluchthauben,



Rettungsleine, Bergetuch, Beleuchtung, Notrettungsset, Feuerlöscher)

- Nach Befehl Druckbelüftung in Stellung bringen und betriebsbereit machen (keinesfalls eigenmächtig in Betrieb nehmen => Gefährdung des ATS-Trupps) => siehe Kapitel „Druckbelüftung“

Atemschutzsicherungstrupp

- KLF oder 1. Fahrzeug einer Nachbarwehr
- Steht voll ausgerüstet mit Rettungsleine, Feuerwehraxt und Notrettungsset (Lungenautomaten nicht angelegt) beim Ablaufposten/Verteiler
- Pro eingesetztem Trupp hat ein Sicherungstrupp bereitzustehen

Einsatzabschnitt „Außen“

Aufgaben Einsatzabschnitt außen:

- In Absprache mit Leiter „Innen“: Abluftöffnungen schaffen
- In Absprache mit Leiter „Innen“: Außenangriff durchführen
- Sicherung der näheren Umgebung
- Herstellen der Anleiterbereitschaft bei Bränden in Obergeschossen
- Wasserversorgung

Die Absprache mit dem Leiter des Einsatzabschnitts „Innen“ ist notwendig, um den Atemschutztrupp im Innenangriff nicht unnötig zu gefährden oder beeinträchtigen.

Abluftöffnungen

Falls eine Druckbelüftung nicht möglich ist, oder der Trupp im Innenangriff (Bestätigung per Funk einholen und Trupp über getroffene Maßnahmen informieren) keine Abluftöffnung schaffen kann, muss von der Bereichsleitung „Außen“ eine Öffnung geschaffen werden. Dies kann durch gezieltes Zerstören von Fenstern von außen oder das Öffnen eines Teils des Daches realisiert werden.

Dabei muss aber auch darauf geachtet werden, nicht zu viele oder zu große Abluftöffnungen zu schaffen, da sich sonst der zur Belüftung notwendige Überdruck nicht aufbauen kann.

Außenangriff

Eine Aufgabe des Einsatzabschnitts „Außen“ ist das Schützen der Nachbarobjekte mit C- und B-Rohren. Dies hat so zu erfolgen, dass die Hitzestrahlung bzw. der heiße Rauch von den Nachbarobjekten ferngehalten wird. Mögliche Taktiken wären hierzu ein Befeuchten der Nachbarobjekte oder eine lokale Außenbrandbekämpfung in Absprache mit der Bereichsleitung „Innen“ um den eingesetzten ATS-Trupp nicht durch den Außenangriff zu gefährden.

Falls ATS-Trupps im Außenangriff eingesetzt werden müssen, findet die Atemschutzüberwachung vom jeweiligen Einsatzfahrzeug aus statt, die die Einsatzstelle von außen meist nicht durch einen Ablaufposten überblickt werden kann.

Sicherung der Umgebung

Die Information und ev. Evakuierung der Nachbarn zum Brandobjekt obliegt ebenfalls dem Einsatzabschnitt „Außen“. Außerdem muss das Objekt gegen unbefugten Zutritt gesichert werden und die Aufstellflächen für Feuerwehr und Rettung abgesperrt werden. Ein eventuell notwendiger Verletztensammelplatz ist einzurichten, zu betreuen und zu versorgen.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass die Feuerwehr die Befugnis hat, Zutritt zu

Nachbarobjekten im Einsatzfall zu erzwingen (wenn notwendig auch mit mechanischer Gewalt!) und das jeder Bürger verpflichtet ist, im Rahmen seiner Möglichkeiten Hilfe zu leisten, was auch die Unterbringung und Versorgung von Verletzten beinhaltet.

Anleiterbereitschaft

Wenn ein Löschangriff in ein Obergeschoss vorgenommen werden muss, läuft der ATS-Trupp immer Gefahr, dass durch einstürzende Gebäudeteile oder unvorhergesehene Brandausbreitung der Rückzugsweg abgeschnitten ist bzw. kann eine eventuelle Menschenrettung vielleicht nicht auf dem Vormarschweg des ATS-Trupps vorgenommen werden. Zu diesem Zweck müssen 3 Kameraden mit Schiebeleiter und Feuerwehraxt beim ATS-Ablaufposten bereit stehen.

Wasserversorgung

Die Wasserversorgung für das RLF ist entweder durch das ersteintreffende Pumpenfahrzeug (außer KLF Grafenwörth) von einer Wasserentnahmestelle oder dem zweiteintreffenden TLF als Wasserpuffer im Pendelverkehr herzustellen, ausgenommen es wäre in unmittelbarer Nähe des RLF ein Hydrant, dann kann diese der WTR bzw. STR des RLF nach den obigen Tätigkeiten übernehmen.

Beim Aufbau der Wasserversorgung ist darauf zu achten, dass möglichst für jedes TLF eine andere Quelle gewählt wird. Bei Hydrantenleitungen ist (außer bei gesichertem Wissen) weiters anzunehmen, dass es sich um Sticheleitungen handelt, die max. 800l/min erbringen können.

Siehe weiters Anhang „LFS-BD10“ bzw. „LFS-BD20“

Einsatzabschnitt „Atemschutzsammelplatz“

Aufgaben Einsatzabschnitt ASSPL:

- Errichten eines ASSPL und Zuweisen von Personal
- Versorgung für Feuerwehrmitglieder/Verletzte/Betroffene organisieren

Der ASSPL muss in ausreichender Entfernung zum Brandobjekt errichtet werden, damit Abgase von Fahrzeugen und Schwebstoffen / Brandgasen nicht in die Atemluftflaschen gelangen können.

Reservetrupps

Jedes Löschfahrzeug hat einen Atemschutztrupp vorzubereiten. Atemschutzträger, die für den unmittelbaren Einsatzablauf nicht benötigt werden haben sich beim ASSPL zu melden.

Zurückkehrende Trupps

Trupps, die sich auf dem Rückzug befinden haben sich zuerst beim ATS-Ablaufposten oder Bereichsleiter „Innen“ zurückzumelden und einen kurzen Lagebericht über die durchgeführten Maßnahmen und deren Wirkung abzugeben.

Anschließend meldet sich der Trupp beim ASSPL, führt eine Grobdekontamination durch (Abkehren mit Besen, Abklopfen, usw.) und macht seine Geräte mittels Reserveflaschen wieder einsatzbereit. Wenn kein Sicherungstrupp benötigt wird, haben die Truppmitglieder mind. 15min Pause vor der nächsten Einsatzfähigkeit einzuhalten. Für jeden zurückkehrenden Trupp muss außerdem genug trinkbare alkoholfreie Flüssigkeit bereitgehalten werden (mind. 3l Mineralwasser).

Atemschutzsammelplatz

- Bei Bränden ab Alarmstufe 3 ist auf jeden Fall ein Atemschutzsammelplatz einzurichten
- Die Organisation ist durch eine der Nachbarwehren zu übernehmen (FF-Kommandant oder Charge)
- Mindestbesetzung des ASSPL: Leiter (Charge), 1 Atemluftfüllberechtigter, 2 Gehilfen
- Aufgaben des ASSPL:
 - Reservetrupps zusammenstellen und ausrüsten
 - Getränke organisieren (aus FF-Beständen oder bei Gastwirten/Kaufhäusern)
 - Reservegeräte (incl. Flaschen und Masken) vorbereiten
 - Kompressor zur Flaschenfüllung bedienen
 - Funkverbindung zum Einsatzleiter sicherstellen (nicht direkt zu den AS-Trupps)
 - Ggf. Atemluftfüllanlage des Abschnitts oder der FF Krems (ALF) anfordern



Außerdem obliegt dem ASSPL die Grob-Dekontamination der Atemschutzträger mittels Handbesen oder Druckluft.

Einsatzleitung

Mit dem KLF ist eine Einsatzleitung vor Ort einzurichten. Der Standort ist so zu wählen, dass die Einsatzleitung nicht vom Lärm der Pumpen und Aggregate beeinträchtigt wird. Die Kennzeichnung der Einsatzleitung erfolgt mittels roten Drehlichts (bei ausgeschaltetem Blaulicht).

Besetzung

Je nach Einsatzgröße

- jedoch mindestens 1 Charge und 1 Funker/Schreiber
- weiters können noch 1 Funker/Schreiber und 2-3 Führungshelfen zur Organisation des Einsatzes abgestellt werden
- Personelle Unterstützung kann durch die Nachbarwehren erfolgen
- Der Einsatzleitkoffer aus dem Feuerwehrhaus und ggf. der Laptop samt Drucker müssen verwendet werden

Aufgaben

- Einsatzleiter einen Melder zuweisen
- Protokollierung des Einsatzes (Einsatztagebuch, Anfertigung einer Lageskizze A3)

- ev. an Hand des Brandschutzplanes)
- Kommunikation mit LWZ oder BAZ per Funk oder Telefon
- Absetzen von Lagemeldungen
- Verbindung halten mit Polizei, RK, EVN, u.ä.
- Weitere Kräfte anfordern und einweisen

Taktik und Technik

Druckbelüftung

Druckbelüftung dient dazu, ein Gebäude zu entrauchen, was die Vorteile hat, dass mit dem Luftstrom nicht nur der Rauch (Sichtbehinderung) sondern auch die Hitze und brennbare Brandgase abziehen, was die Situation am Einsatzort erheblich entschärft.

Druckbelüftung wird eingesetzt, wenn...

- ...das Brandobjekt augenscheinlich dicht genug ist, um einen Überdruck aufbauen zu können
- ...die Belüftungs- und Abluftöffnungen etwa die gleiche Größe erreichen können
- ...wenn der/die Atemschutztrupp(s) im Innenangriff über die Maßnahme informiert sind und deutlich ihr Okay gegeben haben
- ...der Brandraum bereits betreten wurde und die Gefahr eines Flashover/Backdraft ausgeschlossen werden kann

Druckbelüftung wird NICHT eingesetzt, wenn...

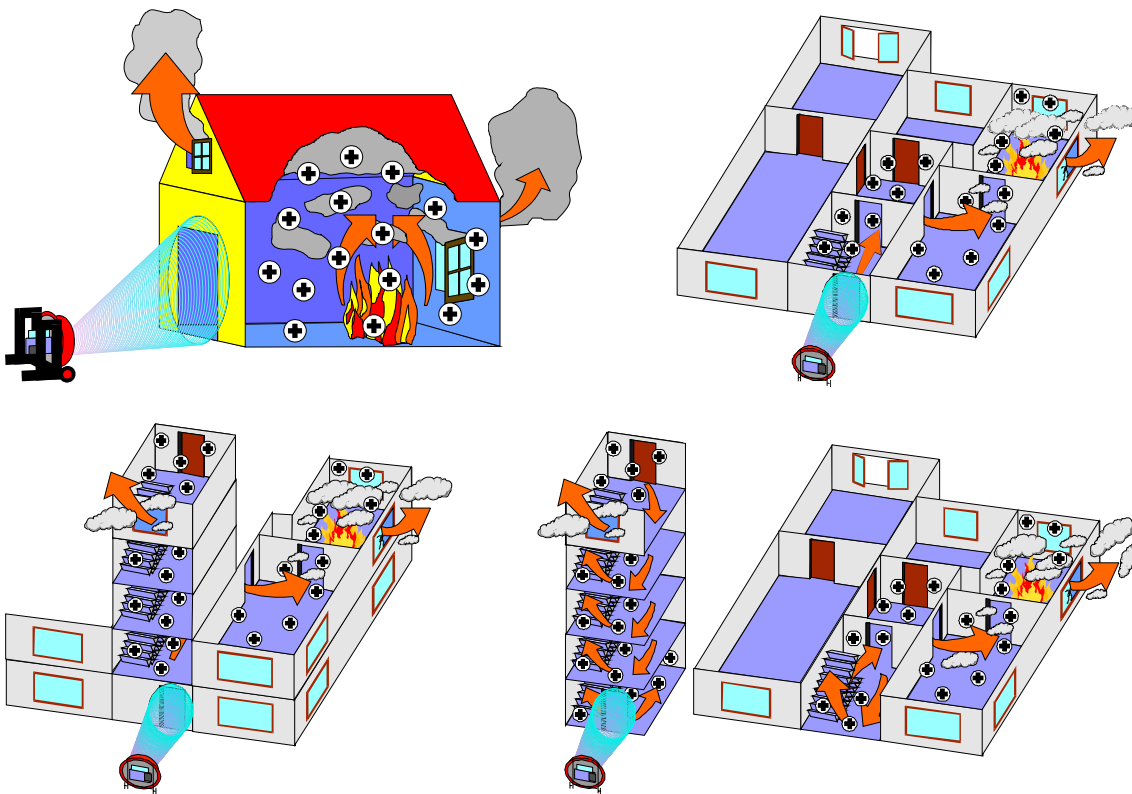
- ...das Brandobjekt keine Möglichkeiten zur Schaffung einer Abluftöffnung aufweist
- ...die Belüftungsöffnung größer als 2m x 2m ist
- ...wenn starker Wind die Brandgase in Nachbarobjekte oder gegen Einsatzkräfte blasen könnte

Im Prinzip muss im Brandobjekt ein leichter Überdruck erzeugt werden, der den Brandrauch nach außen drückt. Dabei muss jedoch beachtet werden, dass mit dem Luftkegel des Lüfters (siehe Anhang „Druckbelüftung“) die Lüftungsöffnung komplett umschlossen wird und dass die Abluftöffnung in etwa (insgesamt bei mehreren Öffnungen) die Größe der Belüftungsöffnung hat, da sonst kein Überdruck entstehen kann.

Im Normalfall wird der ATS-Trupp versuchen ein oder mehrere Fenster öffnen. Mehr als 3 Fenster sollten aber nicht gleichzeitig geöffnet werden. Es wäre aber auch denkbar eine Hintertür oder einen Teil des Daches zu öffnen. Keinesfalls dürfen vom Brand nicht betroffene Bereiche geöffnet werden, da diese dann ebenfalls kontaminiert werden.

Inzwischen wird das Be- und Entlüftungsgerät lt. Anhang „Druckbelüftung“ vor der Belüftungsöffnung aufgestellt. Die Aktivierung des Gerätes darf nur auf Befehl des BEREISLEITERS „Innen“ in Absprache mit dem ATS-Trupp vorgenommen werden. Die entsprechenden Abluftöffnungen müssen vor der Aktivierung des Geräts geschaffen worden sein.

An der Abluftöffnung muss weiters ein Trupp des Abschnitts „außen“ mit einem C-Rohr bereitstehen, um bei einer unvorhergesehenen Brandausbreitung rasch reagieren zu können. Keinesfalls darf dieser Trupp aber in die Abluftöffnung spritzen, um nicht unnötigen Wasserdampf zu erzeugen, nicht den Atemschutztrupp zu treffen und nicht den Austrittsquerschnitt zu verringern.



Türprozedur

Beim Öffnen von Türen durch den Atemschutztrupp ist **IMMER** höchste Vorsicht geboten, um nicht von einem Flashover/Backdraft im Brandbereich erwischt zu werden.

Hier bei gilt folgende Vorgangsweise:

- Tür öffnet nach außen
 - Truppführer prüft (möglichst mit ausgezogenem Handschuh) die Tür auf Temperatur – von unten nach oben. Ist die Tür im mittleren oder oberen Bereich ungewöhnlich warm ist äußerste Vorsicht geboten!
 - Rohrführer und Truppmann stellen sich in den Öffnungswinkel der Tür, so nah wie möglich bei der Wand auf und richten das C-Rohr mit einer Mindestliterleistung von 130l/min und Sprühstrahl in Richtung Decke.
 - Der Truppführer öffnet die Tür vorsichtig 10 bis 20cm weit und stellt seinen Fuß bzw. seinen Oberkörper dagegen um bei den ersten Anzeichen einer Durchzündung schnell wieder schließen zu können
 - Rohrführer und Truppmann geben sicherheitshalber nach dem ersten Öffnen der Tür 3 Sprühstöße von jeweils 1 Sek. an die Decke im Brandraum ab.

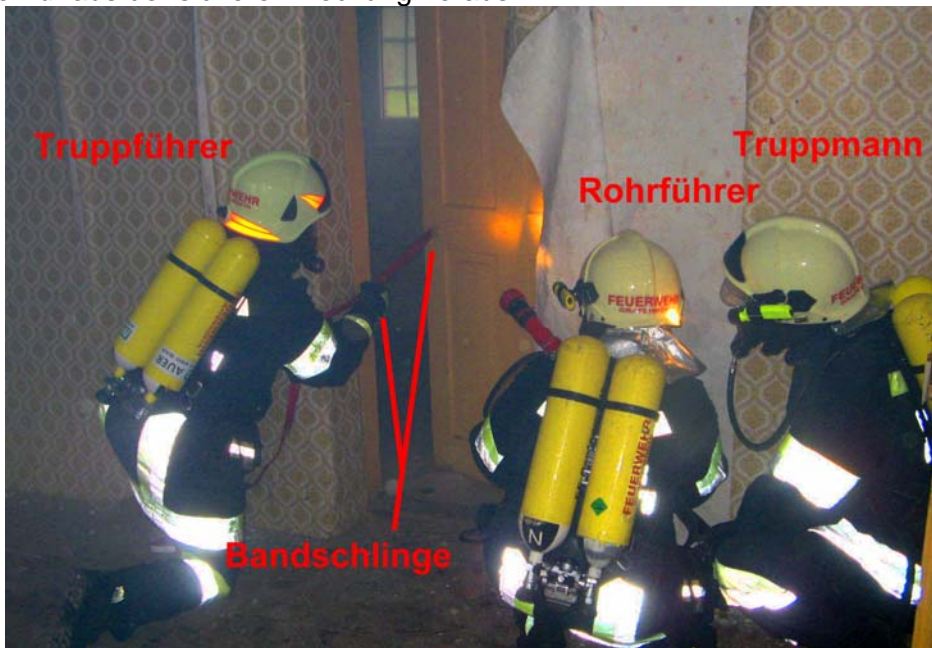
Im Falle einer Durchzündung drückt der Truppführer schnellstmöglich die Tür zu und geht dann in Deckung. Der Rohrführer lässt sich zurückfallen, stellt das Strahlrohr auf Mannschutzbrause und maximale Literleistung um und öffnet das Strahlrohr zur Gänze in Richtung Tür, sodass er und der Truppmann nach vorne geschützt sind.

Der Truppmann fällt mit dem Rohrführer nach hinten um.

- Tür öffnet nach innen
 - Truppführer prüft (möglichst mit ausgezogenem Handschuh) die Tür auf Temperatur – von unten nach oben. Ist die Tür im mittleren oder oberen Bereich ungewöhnlich warm ist äußerste Vorsicht geboten!

- Rohrführer und Truppmann stellen sich in den Öffnungswinkel der Tür, bei der Wand auf und richten das C-Rohr mit einer Mindestliterleistung von 130l/min und Sprühstrahl in Richtung Decke.
- Der Truppführer legt um den Türgriff eine Bandschlinge an und hält diese permanent gespannt. Nun öffnet der Truppführer die Tür vorsichtig 10 bis 20cm.
- Rohrführer und Truppmann geben sicherheitshalber nach dem ersten Öffnen der Tür 3 Sprühstöße von jeweils 1 Sek. an die Decke im Brandraum ab.

Im Falle einer Durchzündung zieht der Truppführer an der Bandschlinge und schließt somit die Tür aus der sicheren Deckung heraus.



Türen, die einmal vollständig geöffnet wurden und von alleine wieder zufallen könnten, müssen vom ATS-Trupp mit Türkeilen gesichert werden.

Löschtechnik

Bei der Brandbekämpfung an sich wird standardmäßig ein Hohlstrahlrohr mit der Einstellung „130l/min, Sprühstrahl“ vorgenommen. Stellt sich im Verlauf der Brandbekämpfung heraus, dass die Litermenge zuviel oder zuwenig ist, so kann der Trupp dies eigenmächtig anpassen.

Beim Löschen des Feuers wird prinzipiell vorgegangen wie bei der Handhabung eines Handfeuerlöschers:

- Direkt in die Glut
- Von vorne nach hinten
- Von unten nach oben
- Kurze Sprühstöße statt Dauerstrahl (mit Griff von HSR einfach möglich)

Menschenrettung

Wenn beim Anrücken von einer Menschenrettung ausgegangen werden muss, muss sicher der ATS-Trupp entscheiden, welche Rettungsmittel er vornimmt. Prinzipiell gibt es folgende Möglichkeiten eine Personenrettung durchzuführen:

- Korbtrage: Wird nur mitgenommen, wenn eine Menschenrettung als sicher gilt. In der Korbtrage kann der Verletzte niedergeschnallt werden und dann reibungslos entweder aus dem Objekt geschliffen oder an der Fassade stehend abgeseilt werden.
- Notrettungsset (+ Bandschlinge): Im Notrettungsset „sitzt“ der Verletzte quasi drin



und kann so entweder getragen werden oder unter Zuhilfenahme von Bandschlinge (Größenanpassung) und Rettungsleine abgeseilt werden.

- Rettungsleine: Unsere Rettungsleinen sind einheitlich 20m lang und dürfen einzig und allein für den Zweck der direkten Menschenrettung eingesetzt werden!
- Brandfluchthauben: Enthalten Brandrauchfilter. Zunächst müssen außen UND innen die Schutzkappen des Filters entfernt werden. Die Haube ist dem Verletzten anzulegen und dann die Befestigung festzuziehen.

Bei Einsätzen mit im Feuer vermissten Personen sind die Ölkreiden (aus den ATS-Taschen) zu verwenden, um bereits durchsuchte Räume zu kennzeichnen.

Sobald die Person gefunden wurde, wird ihr sofort eine Brandfluchthaube angelegt und auf eine geeignete Weise gerettet:

- Rückzug mit verletzter Person nicht möglich (Flammen/Hitze) => Alternativer Rettungsweg über Fenster mittels Notrettungsset, Korbtrage oder Rettungsschlinge
- Rückzug über Angriffsweg: Person wird von Truppführer und Truppmann entweder geschliffen oder mittels Notrettungsset/Korbtrage getragen. Der Rohrführer bleibt am Strahlrohr und führt den Rückzug an.

Im Freien ist die Brandfluchthaube wieder zu entfernen und bei dem Verletzten ein Notfallcheck durchzuführen. Dem Verletzten wird das Gesicht gewaschen und er wird auf eine weiche Unterlage (Decke, Korbtrage) gelegt und zugedeckt (Kopf bleibt frei). Bis zum Eintreffen der Rettung obliegt es der Feuerwehr eventuelle lebensrettende Sofortmaßnahmen zu setzen.

Atemschutznotfallprozedur

Ein Atemschutznotfall liegt dann vor, wenn:

- Eines (oder mehrere) der Truppmitglieder im Rauch verloren geht
- Eines (oder mehrere) der Truppmitglieder zusammenbricht
- Eines (oder mehrere) der Truppmitglieder zu brennen beginnt
- Eines (oder mehrere) der Truppmitglieder verletzt wird
- Der Rückzugsweg abgeschnitten wird (bzw. Luftvorrat zu knapp)
- Die Wasserversorgung einbricht
- Sich der Brand nicht beherrschen lässt
- Ein Flashover stattfindet
- Die ATS-Ausrüstung defekt wird
- Sich der Trupp nicht mehr bei der Atemschutzüberwachung meldet
- Am Einsatzort „Gefahr im Verzug“ ausgelöst wird

In diesem Fall stehen den eingesetzten Trupps mehrere Möglichkeiten zu Auswahl:

- Rettung durch die Anleiterbereitschaft: Der Truppführer meldet über Funk den Notfall und beordert die Anleiterbereitschaft zum nächsten Fenster
- Abseilen des Verletzten: Ein Verletzten ATS-Träger kann notfalls per Rettungsschlinge, Notrettungsset, Korbtrage (ATS-Gerät vorher abnehmen, aber nicht Lungenautomat abschließen!) oder Öse am ATS-Gerät abgeseilt werden. Vor dem Abseilen muss bereits ein Trupp unter dem Fenster warten um den Verletzten aufzufangen
- Selbstrettung: Rückzug mit dem Verletzten am Angriffsweg. Kopf nach vorne. Jeweils links und rechts ein ATS-Träger
- Anforderung des Sicherungstrupps: Der Sicherungstrupp nimmt die Rettungsausrüstung und ein weiteres Strahlrohr auf und rückt zum eingeschlossenen Trupp vor

Brandbekämpfung in Hochhäusern

Die Löschleitung wird für den Atemschutztrupp prinzipiell von WTR/STR vorbereitet und gefüllt. Bei Objekten, wo ein Angriff über den 1. Stock hinaus durchgeführt werden muss, nimmt der Atemschutztrupp 2 Schlauchhalter, 2 Stück C42-20m, 2 Stück C42-15m und ein C-Hohlstrahlrohr mit um die Löschleitung vom Obergeschoss aus zu entwickeln. Dabei geht der Atemschutztrupp bis zur Rauchgrenze vor (ohne eingeschraubten Lungenautomat) und entwickelt die Schlauchleitung von seinem Standort aus über ein Fenster oder das Stiegenhaus „nach unten“. Der Vorteil dieser Variante ist die geringere Kraftanstrengung des ATS-Trupps und die standardmäßig am Angriffsziel vorhandene Schlauchreserve. Beim Verlegen der Schlauchleitung ist auf eine entsprechende Sicherung mittels Schlauchhalter zu achten.

Wenn die Möglichkeit besteht ist das Aufziehen der Schlauchleitung aber auf jeden Fall zu bevorzugen. Dabei werden Schlauch und HSR trocken am Boden vorbereitet. Der ATS-Trupp nimmt eine Rettungsleine und einen C42-Rollschlauch zusätzlich mit und bleibt im Geschoss unter dem vom Brand betroffenen Bereichs stehen um bei einem Fenster die Rettungsleine herabzulassen.

Das HSR wird dann mittels Kreuzklink und halben Schlag gesichert und trocken vom ATS-Trupp aufgezogen.

Sobald das Rohr samt Schlauchreserve aufgezogen ist, muss der Schlauch an einer Kupplung mittels Schlauchhalter befestigt werden.

Flashover/Backdraft erkennen

Besonders in neuern Gebäuden, die aufgrund einer ausgezeichneten Wärmedämmung nahezu luftdicht sind, darf man die Gefahr, die von einem Flashover oder Backdraft ausgeht nicht unterschätzen.

Bei den beiden Begriffen handelt es sich um 2 verschiedene Arten von rasanten Durchzündungen:

- Flashover – Rauchdurchzündung mit Druckanstieg: Die mit Abstand gefährlichste Art der Durchzündung führte bereits in einigen Fällen zu schwersten Verletzungen von Feuerwehrleuten mit ungenügender PSA (KW20-Overall ist kein ausreichender Schutz!).

Beim Flashover sammelt sich der Brandrauch im Brandraum unter der Decke, wo er aber geringfügig oder nur wenig austreten kann. Dies führt zu einer Erwärmung des gesamten Raumes, was die anderen Gegenstände ausgasen lässt.

Brennbare Pyrolysegase sammeln sich unter der Decke und vermischen sich zu einem explosionsfähigen Gemenge, die anderen Gegenstände im Raum wären zwar prinzipiell zündfähig, zünden aber aufgrund von leichtem Sauerstoffmangel nicht vollständig. Der Brand zieht abwechselnd Sauerstoff an und stößt Rauchgase aus.

Nun sind etwa 8-10min seit dem Brandausbruch vergangen. In diesem Stadium sind Tür und Fenster bereits stark erhitzt und vom Russ geschwärzt. Aus allen möglichen Öffnungen tritt dicker, schwarzer oder gelb/brauner Rauch pulsformig aus.

Wenn nun Luft in den Brandraum kommt (ATS-Trupp öffnet Tür) zünden nach einer kurzen Verzögerung alle Gegenstände im Raum. Der rasante Hitzeanstieg zündet wiederum die explosionsfähigen Gase unter der Decke => der gesamte Brandraum steht schlagartig in Vollbrand und durch die Explosion wird eine Druckwelle ausgelöst, die eine Flammwand mit 1000 bis 1700°C vorantreibt. Zusätzlich dazu können durch die Druckwelle Gebäudeteile einstürzen und Fenster bersten.

Hier ist nun in jedem Fall von einem ATS-Trupp in Lebensgefahr auszugehen und umgehend ein Sicherungstrupp mit einem zweiten Rohr einzusetzen

- **Backdraft – Rauchexplosion:** Auch bei diesem Brandphänomen gilt maximale Vorsicht, da besonders beim Backdraft die Anzeichen schwierig zu erkennen sind!
Durch den Brand fangen einige Gegenstände im Brandraum Feuer und setzen Brandgase frei, die sich wiederum im Raum sammeln. Ist der Raum nun dicht genug, dass keine Luft eindringen kann, erlischt der offene Brand wieder, aber durch die vorhandene Hitze im Raum beginnen alle Gegenstände auszugasen, bis sie wiederum den Zündpunkt erreicht haben, aber aufgrund von totalem Sauerstoffmangel nicht zünden.
Der sich hier anbahnende Backdraft ist für den ATS-Trupp nur schwierig zu erkennen. Von außen sieht es aus, als wäre der Raum nur verraucht. Leicht abgeschmolzene Fensterscheiben oder verkohlte Rahmenteile können ein Anzeichen für einen drohenden Backdraft sein. Von innen ist zu erkennen, dass aus allen kleineren Luftöffnungen Rauchzungen austreten und sich schnell wieder zurückziehen, da im Raum nun ein Unterdruck herrscht.
In dem Moment, wo Luft in den Brandraum eindringen kann (ATS-Trupp öffnet die Tür) saugt der Brand Luft an und der ganze Raum zündet schlagartig durch. In diesem Fall ist der ATS-Trupp „nur“ mit einer gewaltigen Stichflamme konfrontiert.

Gegenmaßnahmen:

Grundsätzlich hat der ATS-Trupp daher immer die Türprozedur durchzuführen. Eine andere Möglichkeit wäre, den Flashover/Backdraft von außen aus sicherer Entfernung gezielt durch einschlagen eines Fensters auszulösen und erst dann einen ATS-Trupp im Innenangriff einzusetzen.

Gerät der ATS-Trupp unerwartet in eine Durchzündung sucht der Truppführer schnellstmöglich Deckung hinter dem Rohrführer, der Rohrführer lässt sich zurückfallen, stellt das Strahlrohr auf Mannschutzbrause und maximale Literleistung um und öffnet das Strahlrohr zur Gänze in Richtung Brand, sodass der Trupp nach vorne geschützt ist. Am Ende dieser Prozedur liegen alle 3 Truppmitglieder hinter einem Wasserschild am Boden.

Kommunikation an der Einsatzstelle

Die Einsatzleitung besetzt ein 4m-Funkgerät und legt den Kanal für den Einsatz fest. Der verwendete Kanal ist entweder bei Eintreffen direkt oder später per Melder an alle Einheiten weiterzugeben.

Der Einsatzleiter trägt ein 4m-Handfunkgerät bei sich und arbeitet von der Einsatzleitung unabhängig. Sobald verfügbar zieht der Einsatzleiter einen Melder zur Unterstützung bei.

Der Bereichsleiter „innen“ trägt ein 4m-Handfunkgerät und ein ATS-Funkgerät. Am ATS-Funk wird grundsätzlich Kanal 1 verwendet.

Der Bereichsleiter „außen“ trägt ein 4m-Handfunkgerät und zieht sobald möglich einen Melder bei.

Der Bereichsleiter „ASSPL“ hält ein 4m-Funkgerät in hörbarer Distanz bereit.

Die eingesetzten Einheiten haben (ausgenommen Truppfahrzeuge) ein 4m-Funkgerät auf dem von der Einsatzleitung ausgegebenen Kanal zu besetzen.

Die Atemschutztrupps tragen jeweils ein ATS-Funkgerät bei sich. Einheiten, die über keine ATS-Funkgeräte verfügen tragen ein 4m-Handfunkgerät bei sich, mit dem von der Einsatzleitung ausgegebenen Kanal.

Sondergeräte

Hubrettungsgeräte

Hubrettungsgeräte (TMB und DLK) haben den Vorteil, Rettungshöhen von 2 bis zu 30m zu erreichen und die meist fixe Verrohrung für Löschwasser an der Seite. Auch sollten die Vorteile bei der Einsatzstellenbeleuchtung und Anleiterbereitschaft nicht unterschätzt werden. Auch die Spezialausrüstung (Höhenrettungsgeräte, Abseilgeräte, Wendestrahrohr, Aufnahme für Krankentrage, etc.) kann von einsatztaktischem Wert sein.

- TMB (Teleskopmastbühne)

Hier sei nur erwähnt, dass die nächsten TMB in St. Pölten (54m) und Klosterneuburg (32m) stationiert sind, was den Einsatz in Grafenwörth eher unrealistisch macht. Eine andere Möglichkeit wäre das KF Grafenwörth mittels Krankkorb zur TMB 12-3 umzurüsten, was aber nicht als Rettungsmaßnahme, sondern nur als mobiler Wasserwerfer zu verwenden ist.



- DLK (Drehleiter mit Korb)
 - Nächste DLK: Krems, Tulln
 - Bei den DLKs aus Tulln und Krems handelt es sich um baugleiche DLK 23-12 (23m Nennrettungshöhe bei 12m Ausladung), die bis in eine Höhe von 30m reichen. Deren Ausrüstung besteht aus jeweils einem Abseilgerät, 2 Wendestrahrohren, fixer Außenverrohrung, einer Krankentrage sowie einer Aufnahme für die Krankentrage im Korb.
 - Anfahrtszeiten: Leiter Krems braucht tagsüber (6-18 Uhr) ca. 15min bis Grafenwörth, nachts ca. 20min. Leiter Tulln braucht ca. 30min bis Grafenwörth



Für die Aufstellung der Hubrettungsmittel muss vor dem Brandobjekt entsprechend viel Platz gelassen werden. Eine Fläche zum Aufstellen eines LKW plus Stützen sowie ein Abstand von mindestens 10m zum Brandobjekt müssen für den Aufbau gewährleistet sein.

Der Einsatz von Hubrettungsmitteln ist in solchen (gerechtfertigten) Fällen kostenlos für die Feuerwehr und die Betroffenen!

WBK (Wärmebildkamera)

Die nächsten Wärmebildkameras befinden sich in Tulln (1 Stück + LFS) und in Krems (2 Stück). Standardmäßig werden die WBKs mit einem Pumpenfahrzeug (KLF) und einer Mannschaft (mind. Gkdt + 3 geschulte WBK-Bediener und Atemschutzträger) „geliefert“. Die Anfahrtszeiten gleichen denen der DLKs.

Der Einsatz einer WBK macht dann Sinn, wenn es sich um einen Zwischendecken- oder Dehnfugenbrand handelt. In diesem Fall muss die WBK sofort über die BAZ Krems oder LWZ angefordert werden um den Wasserschaden zu minimieren.

Wenn der Brand in einem Kamin oder Ofen ausgebrochen ist, oder der vom Brand betroffene Bereich in Trockenbauweise (Rigips) errichtet wurde kann der Einsatz einer WBK zur Nachkontrolle Sinn machen, bevor alle Wände aufgerissen werden.

Auch zur Nachkontrolle von Bränden in Vollholzbauten ist der Einsatz einer WBK zu empfehlen.

Der (in solchen Fällen gerechtfertigte!) Einsatz einer WBK ist mit keinen Kosten für die Feuerwehr oder Betroffenen verbunden!



Schaummittel

Größere Mengen Schaummittel lagern im Kraftwerk Theiß, im Chemiepark Krems und bei der FF Tulln (ca. 1000l). Die Anforderung erfolgt über die BAZ Krems oder die LWZ